

## Der Fachkräftemangel wird in den Fokus gestellt

Gastro Graubünden bezeichnet fehlende Mitarbeitende als eine der gravierendsten Folgen der Pandemie. An der Delegiertenversammlung des Branchensverbands in Davos wurde das Problem thematisiert.

Béla Zier, 23.03.22 – 10:00 Uhr



*Positive Grundstimmung: Franz Sepp Caluori begrüsst im Davoser Berghotel «Schatzalp» die Teilnehmenden der Delegiertenversammlung von Gastro Graubünden. Bild Dani Ammann*

Auch wenn die Aufhebung fast aller covidbedingter Massnahmen bereits schon länger zurückliegt, hallt die erleichternde Wirkung noch deutlich wahrnehmbar nach. Bei der am Dienstag im Davoser Berghotel «Schatzalp» durchgeführten Delegiertenversammlung von Gastro Graubünden herrschte eine sehr positive wie auch entspannte Grundstimmung unter den 120 Anwesenden vor. Speziell diese Branche war von der Pandemie besonders hart getroffen worden. Franz Sepp Caluori, Präsident von Gastro Graubünden, sprach in seiner Begrüssung rückblickend von «Phasen der Verzweiflung und Ratlosigkeit». Zum noch laufenden Wintergeschäft hielt er fest, dass vieles auf einen Rekord hindeute.

Doch auf eine Krise folge die Nächste, erklärte Caluori, und sprach damit den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine an: «Das Leiden ist entsetzlich. Wir sind in den Gedanken bei den Betroffenen und gerne bereit, Flüchtlinge in unsere Arbeitsprozesse zu integrieren.»

### «Gemeinsamen Weg gegangen»

Die Grussworte des Grossen Rats überbrachte die Bündner Landespräsidentin Aita Zanetti. Sie würdigte die Gastrobranche Graubündens damit, dass sich diese während der Pandemie unter stets wechselnden Rahmenbedingungen stets auf ihre Kernaufgabe, die Gastfreundschaft, fokussiert habe.

Ebenfalls nach Davos zur Delegiertenversammlung angereist war der Bündner Regierungspräsident Marcus Caduff. «Diese zwei Jahre waren intensiv», hielt er in seiner

Ansprache zur Covid-Krise fest. Man habe sich auf dem gemeinsamen Weg zwar oft, aber nicht immer getroffen, meinte Caduff bezüglich der während der Coronapandemie von der Regierung in Zusammenarbeit mit Gastro Graubünden gefällten Entscheidungen. Zur aktuellen Lage hielt der Bündner Regierungspräsident allerdings auch klipp und klar fest: «Es ist das Ende der pandemischen Massnahmen, aber es ist noch nicht das Ende der Pandemie.»

### **Junge Leute begeistern**

Viele Branchen, insbesondere aber der Gastrosektor, kämpft mit einem Fachkräftemangel. Caluori sagte dazu an der Versammlung: «Die Gäste kommen in Scharen, aber die Mitarbeitenden bleiben aus. Das ist eine der gravierendsten Folgen der Pandemie.» Marc Tischhauser, Geschäftsführer von Gastro Graubünden, zeigte den Anwesenden auf, welche Massnahmen der Verband ergriffen hat, um diesem Problem entgegenzutreten. So sei etwa die an junge Leute gerichtete Onlinekampagne «Gastro Story» bei dieser Zielgruppe hervorragend angekommen. «Wir wollen die guten Geschichten aus der Hotellerie und Gastronomie noch mehr ins Schaufenster stellen», erklärte Tischhauser die Marschrichtung. Zur selben Thematik fand abschliessend ein Podiumsgespräch mit dem Titel: «Fachkräftemangel – es braucht Lösungen aus der Zukunft» statt. Dabei wurden Ansätze wie «über Mitarbeiter Mitarbeiter suchen», «Begeisterung und Passion weitergeben» geliefert sowie aber auch über die Einführung neuer Arbeitszeitmodelle wie der einer Vier-Tage-Woche informiert.

<https://www.suedostschweiz.ch/wirtschaft/der-fachkraeftemangel-wird-in-den-fokus-gestellt>